

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830

25.5.1830 (Nr. 144)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 144.

Dienstag, den 25. Mai

1830.

Badischer Geschichtskalender.

Der Markgraf von Baden-Durlach Friedrich V. war fünfmal vermählt. Seine erste Gemahlin war Barbara, eine geborne Herzogin von Württemberg, mit der er 8 Kinder zeugte; seine zweite, Eleonora aus dem Geschlechte der Grafen von Solms, gebar ihm 3 Kinder; seine dritte Gemahlin war Maria Elisabetha, eine Tochter des Grafen Volrad von Waldeck; seine vierte war Anna, Erbtochter des letzten Grafen von Hohengeroldseck. Diese starb zu Basel am 25. Mai 1649, worauf sich der Markgraf zum fünftenmal vermählte mit Elisabetha Eusebia, einer Tochter des Grafen Albrecht von Fürstenberg.

Baden.

Karlsruhe, den 24. Mai. Ihre Königliche Hoheiten der Großherzog und die Frau Großherzogin geruhten heute der Huldigungs-Deputation des Amtsbezirks Bonndorf, bestehend aus dem Bürgermeister Frey von Bonndorf, dem Vogt Fischer von Kränlingen und dem Vogt Nech von Uehlingen, gnädigste Audienz zu ertheilen.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 19. Mai. Vorgestern sind Ihre K. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, so wie der Erbgroßherzog und die Prinzessin Marie, von Ihrer Reise nach Karlsruhe wieder hier eingetroffen. Se. K. H. der Großherzog ließ hierauf ein Edikt, die noch unbezahlten und noch unabgebüßten Geld- und Freiheitsstrafen in Forst-, Jagd- und polizeilichen Angelegenheiten betreffend, ausfertigen (18. Mai), und durch's heutige Regierungsblatt (Nr. 31) bekannt machen. Auf das einleitende Motiv: „Da die Noth, in welche die ärmere Klasse Unserer Unterthanen durch die anhaltend strenge Kälte des verfloffenen Winters versetzt worden war, eine entschuldigende Rücksicht gestattet, und da Wir bei dem Antritte Unserer Regierung auch die Verhältnisse derjenigen Unserer Unterthanen, welche zuerkannte Freiheitsstrafen noch zu verbüßen haben, in der Erwartung, daß sie gleiche Fehlstritte künftig vermeiden, und in Unserer Gnade einen Beweggrund zur Besserung finden werden, mit landesväterlicher Milde berücksichtigen wollen“, folgen die einzelnen nähern Bestimmungen der Erlasse.

Württemberg.

Stuttgart, den 25. Mai. Heute Vormittags sind H. H. der Herzog Ferdinand von Württemberg und Gemahlin von Wien hier angekommen und im königl. Schlosse abgestiegen. Höchstidieselben werden einige Zeit auf Besuch bei Ihren kbn. Majestäten verweilen.

Dänemark.

Kopenhagen, den 15. Mai. Mit Rücksicht auf die Verproviantirung der hiesigen Residenz wird jährlich gegen den 1. November eine Volkszählung vorgenommen.

Bei der letzten Zählung am 1. Nov. 1829 ergab sich eine Anzahl von 111,997 Menschen, worunter 54,950 männlichen, und 57,047 weiblichen Geschlechts. Die Anzahl der Israeliten betrug im Ganzen 2436.

— Die bisherige Artillerie-Kadettenschule soll, allerhöchster Bestimmung zu Folge, eingehen, wogegen eine neue Militär-Hochschule errichtet werden soll. Der General-Lieutenant und General-Adjutant v. Bülow ist, als derzeitiger fungirender General-Quartiermeister, zum Chef dieser neuen Schule; der Oberstlieutenant und Divisions-Adjutant v. Abrahamson zum Unterrichts-Direktor, der Major v. Fibiger, bisheriger Lehrer bei der Land-Kadetten-Akademie, zum Kommandeur, und der Artillerie-Kapitän v. Tscherning zum ersten Schul-Offizier der neu zu errichtenden Militär-Hochschule ernannt worden.

Frankreich.

Pariser Börse vom 21. Mai.

5prozent. Renten: 104 Fr. 75, 65 Cent. — 3proz. Renten: 81 Fr. 20, 15 Cent.

— Durch Ordonnanz des Königs ist der Staatsrath Baron Dudon zum Staatsminister, Mitglied des Geheimen Rathes, ernannt.

— Der König hat geruhet, den Grafen de Seze zum Kommandeur Groß-Schatzmeister Seiner Orden zu ernennen.

— H. sizil. MM. haben am 21. das deutsche Theater mit Ihrer Gegenwart beehrt. Höchstidieselben waren begleitet von H. H. Hoheiten Madame Herzogin von Berry, dem Prinzen von Salerno und dem Herzog von Chartres. Die erlauchten Reisenden schienen die schöne Musik des Freischützen und die herrlichen Stimmen von Haizinger und Madame Schröder-Devrient mit vielem Vergnügen zu hören.

— Der H. Graf Matucewicz ist aus Petersburg zu Paris angekommen. Dieser junge Diplomate begibt sich als russischer Geschäftsträger nach London. Der dortige Großbotschafter Rußlands Fürst von Lieven, kehrt nach Petersburg zurück.

Gleich nach der Ankunft des Hrn. Grafen Matucewicz hatte bei dem Hrn. Grafen Pozzo di Borgo, russischem

Großbotschafter, eine diplomatische Konferenz statt, welcher die Minister der großen Mächte am französischen Hofe beigewohnt haben. Diese Diplomaten versammelten sich hernach zu einem Diner bei dem Großbotschafter Englands, und Abends begaben sie sich alle miteinander zu dem Hrn. Fürsten von Polignac, wo eine neue Konferenz statt hatte. (Le Temps.)

— Kürzlich gab der berühmte Pianist Hummel ein Konzert, in welchem den Kunstfreunden der seltene Genuß zu Theil ward, die beiden größten Klavierspieler, Hummel und Moscheles, ein Duett auf zwei Fortepianos ausführten zu hören.

— Ein Brief aus Toulon vom 15. Mai enthält über die Einschiffung der Truppen folgende Umständlichkeiten:

„Als Schauspiel hat sich die Einschiffung bewunderungswürdig ausgenommen. Der Wind, schwellend die so eleganten lateinischen ¹⁾ Segel, und neigend die Barken, welche auf leicht bewegtem Meere dahin flogen, gab dem Gemälde des Auslaufens aus dem Hafen ein Leben, das es bei einer Meeressille nicht gehabt hätte. Am Bord jedes Schiffes hörte man fröhliche Gesänge; die Trompeten und Klarinen bliesen Lufche, die Kapellen der Regimenter spielten glänzende Märsche. Wenige Feste können schöner seyn, als diejenigen dieser Abfahrt: Matrosen und Soldaten sehen nur den Ruhm; ein zu machender Feldzug ist für sie ein wahres Glück.“

— Man versichert: zwei engl. Kutters, die seit einigen Tagen auf unserer Rhebe sind, hätten im Augenblick, wo sie absegeln wollten, die Weisung erhalten, daß sie erst mehrere Tage nach der Abfahrt unserer Expedition unter Segel gehen könnten.

— Nach Briefen aus Tripoli soll das General-Quartier der Reserve-Division der Afrika-Armee in Tripoli errichtet werden. Die Regimenter, aus denen diese Division besteht, befehligt von dem General-Lieutenant Montessquieu Fezensac, sollen in der Umgegend jener Stadt bis am 15. Juni angekommen seyn. Die Marechaur de camp, welche die 3 Brigaden, aus denen die Reserve-Division besteht, kommandiren, sind die H. von Saint Michel, Graf von Rochechouart und d'Arbaud-Jouques.

Toulon, den 15. Mai. (Auszug aus dem Aviso.) Wenn man den Gerüchten glauben dürfte, so würde unsre Expedition gegen Algier, von Seiten der Engländer, auf sehr große Schwierigkeiten stoßen. Einige behaupten, daß sie unsrer Landung sich widersetzen wollen; andre meinen, daß sie die Eskadre nach der Landung unserer Truppen angreifen werden. Eben solchen Planen schreibt man die Bewegung zu, die ihre Eskadre im Mittelmeer gemacht hat. So viel scheint gewiß, daß jene Expedition dem Kabinet Wellington im höchsten Grade mißfällt.

Marseille, den 14. Mai. Ein spanischer Kapitän,

1) Die lateinischen (dreieckigen) Segel auf dem Mittelmeer gebräuchlicher als auf dem Ocean, weichen den Wind besser, als die viereckigen.

der am 13. zu Cette ankam, erklärte: er sey einer aus 60 Segeln bestehenden Schiffsdivision begegnet, die ihren Lauf gen Algier zu genommen habe. Auch verbreitete sich zu Marseille das Gerücht: mehrere aus Gibraltar ausgelaufene Linienschiffe und Fregatten seyen vor Algier erschienen, um den englischen Konsul zu reklamiren, und nach einer kurzen Kanonade auf die Stadt habe der Dey seine Flagge streichen und die englische Flagge aufziehen lassen. Diese Nachrichten, welche sich erhalten haben, bedürfen gleichwohl der Bestätigung.

— Die Jury eines Provinzial-Gerichtshofes in Frankreich hat dieser Tage ein junges Mädchen, welches seinem Dienstherrn zwei Pantalons entwendet hatte, diese That eingestanden, sich aber ungemein reuig zeigte, in Erwägung der schrecklichen Folgen, welche die Bestrafung für ihr ganzes Leben haben würde, für unschuldig erklärt, so daß, in Folge der Aufhebung des Verbrechens, die Richter sich gezwungen sahen, dem Mädchen das gestohlene Gut als Eigenthum zuzusprechen. Darüber waren diese aber so empört, daß der Präsident einen heftigen Ausfall auf die Macht der Jury that, die durch solche Aussprüche das Gesetz völlig annullire, und das Verbrechen beschirme und begünstige. Am andern Tage, wo eine Wahl neuer Geschwornen statt finden sollte, beschwerte sich einer der ältern über die Rede des Präsidenten, und der Streit zwischen Richtern und Geschwornen wurde so lebhaft, daß am Ende der Generalprokurator im Namen des Königs Ruhe fordern, und erinnern mußte, daß man eines wichtigen Geschäfts wegen versammelt sey, zu dem man sofort zu schreiten habe. Die Journale sind der Meinung, daß aus dem Freisprechen von Schuld des Diebstahls durchaus nicht die Eigenthumsfrage im Sinne der Richter beantwortet worden sey, sondern diese als etwas ganz Unabhängiges bestände, da die Jury, in Erwägung anderer mildernder Umstände, das Mädchen nur für unstrafbar, für sittlich unschuldig an der That, nicht aber die That für ungeschehen erklärt habe.

— Eine Menge Handelsbriefe von Kaufleuten aus der Nieder-Normandie an ihre Korrespondenten in Havre de Grace sprechen von dem allgemeinen Schrecken, den die so häufigen Brandstiftungen in jenem Lande verursachen. Die meisten dieser Briefe geben Befehl, die Waaren-Sendungen, die aus unserm Hafen nach einigen Fabriksorten abgehen sollten, zu verschieben. Jedermann scheut sich, seine Magazine mit Waaren anzufüllen, welche bedroht sind, ein Raub der Flammen zu werden.

(Journal du Havre.)

Conde, den 15. Mai. Die Brandstiftungen vervielfältigen sich um uns herum mit der schrecklichsten Schnelligkeit. Elf Häuser sind diesen Morgen im Dorfe Balpichgr, eine Stunde von unserer Stadt, vom Feuer verzehrt worden. Die Erbitterung der Einwohner gegen die Brandstifter ist schwer zu schildern. Alles bewaffnet sich, und wehe dem Fremden, der bei Nacht reist. Er wird als Verdächtiger auf's Korn genommen und nieder-

geschossen, bevor er sich erklären kann. Fast beim Scheitern der Flammen, die 15 Häuser in unserer Umgebung verzehrten, habe ich Ihnen gestern geschrieben. Mehrere Individuen, die verdächtig schienen, sind geknebelt von den Bauern in unsere Stadt gebracht worden: aber unbegreiflicherweise gelang es den so verhafteten Leuten zu entweichen, ehe man sie der Brandstiftung überweisen konnte. Die Behörden nehmen indeß alle Maßregeln, welche die Umstände erheischen u.

(Auszug aus einem Briefe, datirt: Caen, den 19. Mai.) Am 15. hat eine Feuersbrunst 15 Häuser des Dorfes Cauvicourt in Asche gelegt. Wir haben den Schmerz zu melden, daß seit zwei Tagen, in dem Bezirke von Falaise neue Feuersbrünste statt hatten. Letzten Samstag ist ein Theil des Dorfes St. Denis de Meré abgebrannt. (Man sagt 30 Gebäude, wir können aber die Anzahl nicht gewiß angeben.) Gestern wurden im Dorfe Epané, $\frac{3}{4}$ Stunden von Falaise, 14 Häuser eine Beute der Flammen.

Man schreibt ganz bestimmt dieses neue Unglück der Bosheit zu. Hier folgt, was wir aus sicherer Quelle über den vermuthlichen Brandstifter erfahren haben:

„Gestern, früh Morgens, während der größte Theil der Einwohner der Prozession der Rogationen beiwohnte, fragte ein Mann, der mit einer grünen Blouse bekleidet war, und eine seidene Kravatte trug, eine Frau aus Epané: ob sie Dienenschwärme zu verkaufen habe? Auf ihre verneinende Antwort und die Anzeige, daß ihre Nachbarin Wienen habe, bat der Fremde die Bäuerin, ihre Nachbarin zu fragen: ob sie einige an ihn verkaufen wolle? Diese Unglückliche gieng ohne Mißtrauen zu ihrer Nachbarin, und ließ in ihrem Hofe jenen Mann allein zurück, den sie bei ihrer Rückkehr aus dem Stalle herausgehen sah, wo eine Stunde später das Feuer ausbrach. Da die Nachbarin nicht zu Hause gewesen war, so hatte der Fremde versprochen, gegen 10 Uhr wieder zu kommen. Die Bäuerin gab wenig Achtung auf diese Umstände; erst als die Feuersbrunst ausbrach, fielen sie ihr auf. Man spürte nun den Brandstifter nach, die man in den Wald du Bu hatte gehen sehen. Die Hh. Mair's der Umgegend ließen den Wald vorige Nacht umzingeln; es wurde sogar eine Koppel Hunde hineingeschickt; allein man konnte nichts entdecken.“

— Ein Brief aus Saint Lo, im Journal de Rouen, sagt: „Es scheint, daß die Brandstifter gut bezahlt sind. Ein Knabe von 15 Jahren, der auf frischer That ergriffen wurde, sagte aus: er erhalte für jede von ihm in Brand gesteckte Behausung 60 Franken. Die Mutter war mit den Brandstiftern in Einverständnis, und gab ihnen Obdach.“

Großbritannien.

Offizielle Bulletins über die Gesundheit des Königs.

Windsor-Castle, den 19. Mai.

Der König hat die letzte Nacht gut geschlafen. Die

Symptome der Krankheit Sr. Maj. sind fortwährend milder.

Windsor-Castle, den 20. Mai.

Der König hat eine gute Nacht gehabt. Die Symptome der Krankheit Sr. M. fahren fort sich zu bessern.

Unterz. Henry Halford.

Mat. J. Tierney.

Preussen.

Berlin, den 16. Mai. Se. Maj. der König haben unter'm 4. d. an den Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten eine Kabinettsordre erlassen, deren Eingang also lautet: „Die dritte Säcularfeier des Jahres, an welchem die Uebergabe der Augsburgischen Konfession erfolgte, wird bei dem hohen Werthe, den dieses Glaubensbekenntniß, das, zunächst der heiligen Schrift, als die Hauptgrundlage der evangelischen Kirche anzusehen ist, behauptet, und wegen des bedeutsamen Einflusses dieser symbolischen Schrift auf die innere und äussere Befestigung derselben, für die evangelischen Glaubensgenossen in diesem Jahre eine willkommene Veranlassung herbeiführen, zur dankbaren Freude über die ihnen bisher erhaltenen Segnungen der evangelischen Lehre sich zu vereinigen, und Gott dafür die Opfer ihrer Ehrfurcht und Anbeugung darzubringen. Ich habe daher beschlossen, daß dieser Tag (der 25. Juni) so wie im Jahre 1730, oder der nachfolgende Sonntag, in allen evangelischen Gemeinden des Landes gottesdienstlich begangen werden soll. Möchte dieß Erinnerungsfest der Uebergabe dieses, auf die heil. Schrift und die in ihr geoffenbarten Heilswahrheiten gegründeten Zeugnisses, von dem Glauben der evangelischen Christen, das sich, nach drei Jahrhunderten, noch eben so bewährt zeigt und zeigen wird, als damals, und zu dessen Geist auch Ich Mich von Herzen bekenne, dazu beitragen, in der evangelischen Kirche die ächte Glaubensstreue immer mehr zu befestigen und zu beleben, unter ihren Gliedern die Einigkeit im Geiste zu befördern, und bei allen Meinen evangelischen Unterthanen neue Entschliessungen der wahren Gottesfurcht, der christlichen Liebe und Duldsamkeit zu ermitteln und anzuregen.“ — Folgen nähere Bestimmungen. Ohne Weiteres hinzuzufügen, überlassen wir es dem einsichtigen Leser, die ganze Wichtigkeit dieses Aktenstückes zu ermessen, welches so gewissenhaft-mild, wie immer die ächte Frömmigkeit in einer rein-geistigen Sphäre sich ausdrückt.

— Zum Andenken des Festes der weißen Rose, welches bei der letzten Anwesenheit der Kaiserin von Rußland in Potsdam gefeiert wurde, und dessen Anordnung und Ausföhrung der Herzog Karl von Mecklenburg, General der Infanterie und Kommandeur der Garde-Division, leitete, hat die erhabene Selbstherrscherin einen silbernen Pokal bei dem Hofsilberarbeiter Hoffauer machen lassen, und denselben dem Herzoge Karl verehrt. Zur Einweihung des Pokals hatte der Herzog kürzlich sämmtliche Ritter, welche an jenem Turniere in Potsdam Antheil genommen haben, zu sich geladen, und dem Baron de la Motte-Fou-

qué war dabei das Amt eines Minnefängers übertragen worden. Der Kronprinz und sämtliche Prinzen des k. Hauses nahmen an dem Feste Theil.

R u ß l a n d.

Petersburg, den 12. Mai. Die außerordentlichen Gesandten des Sultans und Padischah der Ottomanen, Mohammed Halil Riphat Pascha und Suleiman Nedjib Efendi, haben am 9. d. M. im eigenen Palaste Sr. kaiserl. Majestät ihre Abschiedsaudienz bei Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin gehabt. — Zum Zeichen Ihrer allerhöchsten Bewogenheit haben Se. Maj. der Kaiser geruht, ihnen den mit Diamanten verzierten weißen Adlerorden zu ertheilen.

— Auf dem Pferdemarkt zu Ciechanowice ist ein vorzüglich schöner Hengst ächt polnischer Race zum Verkauf gestellt worden. Er ist nach Berlin gekommen, und es sind, nach der Warschauer Gazeta Polska, nicht weniger als 42,000 polnische Gulden (7000 preuß. Thaler) dafür gezahlt worden.

Der kaiserl. botanische Garten in St. Petersburg

ist, wie alles Große daselbst, nach einem gigantischen Plane angelegt. Er hält 65 Acker, und stellt ein Parallelogramm, gebildet durch drei parallel laufende Linien von Treibhäusern, an ihren Enden durch bedeckte Gänge verbunden, dar. Die südliche Linie enthält in der Mitte Gewächshauspflanzen, und an jedem Ende Treibhausgewächse, die mittlere Linie enthält nur Treibhausgewächse, und die nördliche nur Gewächshauspflanzen. Die verbindenden Gänge sind 245 Fuß lang. Die nördlichen und südlichen Linien haben fünf verschiedene Abtheilungen, jede von 100 Klustern; die mittlere Linie aber enthält sieben dergleichen Abtheilungen. Die ganze Strecke dieser Gebäute, wenn man dieselben sich in einer zusammenhängenden Linie denkt, möchte wohl ziemlich eine englische Meilen ausmachen. Ausserdem findet sich hier noch eine besondere Anlage zur Erziehung von Bäumen und Gesträuchen, von festeren und von officinellen Pflanzen. Vorsteher dieses Gartens ist Professor Friedrich Fischer, Sohn des zu seiner Zeit sehr berühmt gewesenen Rectors der Halberstädtischen Domschule, Geheimen Raths Fischer, und Schüler des berühmten Botanikers Curt Sprengel in Halle. Fischer versteht sich unter Anderm auch besonders darauf, seine Glashauspflanzen zu einer dem ungeheuern Gebäude entsprechenden Höhe emporzutreiben. Eine Acacia speciosa z. B. erreichte binnen zwei Jahren die Höhe von 18 Fuß; ein Eucalyptus die Höhe von 25 Fuß; Labaea candens maxima stieg 32 Fuß empor, und bedeckte einen Raum von 700 Fuß. Das war aus einem Steckling, unter Glas, binnen 2 Jahren geworden. Und diese wundervolle überschwengliche Vegetation in einem Gewächshause unter dem 60sten Grade der Breite! Ein Bambusrohr hat beinahe den Gipfel des Gebäudes erreicht. Während des heißen Jahres 1826 stieg dieses Gewächs binnen achtzehn Tagen

zu einer Höhe von 26 Fuß empor, also drei Viertel Zoll in jeder Stunde.

T ü r k e i.

Die Florentiner Zeitung enthält folgendes Schreiben aus Ancona vom 9. Mai:

„Brieft, die man hier durch einen Trabaccolo aus Corfu erhielt, melden, daß der Sohn des Riutachi, nachdem er der Armee die schleunige Ausbezahlung der Hälfte ihres Soldes, und die noch schuldige binnen sechs Monaten versprochen, am 10. April in Janina eingezogen ist. Da er aber unter diesen Zahlungen nicht zugleich diejenige für die seit dem Vertrage von Adrianopel verlossenen Monate verstehen wollte, so fiel das Kriegsvolk plündernd über die Stadt her, und der Sohn des Riutachi sah sich, um der Wuth der indisciplinirten Milizen zu entgehen, genöthigt, sich in das Fort einzuschließen.“

A u s t r a l i e n.

Nach Briefen aus Dahu (einer der Sandwich-Inseln) vom 14. Nov. v. J., hatte die Civilisation dort bedeutende Fortschritte gemacht. Auf Otahaiti waren sogar Geschwornen-Gerichte eingeführt worden. Auf Owaichi zählte man 4000 christliche Einwohner, und beinahe 10,000, die lesen konnten.

Frankfurt am Main, den 22. Mai.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
5 fl. Pott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.
Söhne 1820 85

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

24. Mai	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 ³ / ₄	27 Z. 9,2 L.	17,0 G.	53 G.	W.
N. 1 ¹ / ₂	27 Z. 8,9 L.	21,7 G.	48 G.	W.
N. 8	27 Z. 7,3 L.	19,0 G.	49 G.	SW.

Viel Gewölk — Abends herumziehendes Gewitter.

Psychrometrische Differenzen: 4.0 Gr. - 5.4 Gr. - 5.4 Gr.

T o d e s , A n z e i g e n.

Ein sanfter Tod nahm heute früh meinen Gatten, den Geheimen Sekretär Becker, im 54sten Jahre seines Alters, und im 23sten Jahre unserer glücklichen Ehe, von meiner Seite. In tiefer Trauer gebe ich unsern Verwandten und Freunden von diesem großen Verlust, mit der Bitte um stille Theilnahme, Nachricht.

Karlsruhe, den 21. Mai 1850.

Louise Becker, geb. Heidenreich.

Der allweisen Vorsehung hat es gefallen, uns durch

den Tod, gestern Abend gegen 9 Uhr, unsere geliebte Mutter, Tochter und Schwester, Doktor Sachs sel. Wittwe, geb. Wenz, nach zurückgelegtem 44sten Lebensjahre, in Folge einer Fieberkrankheit von 4monatlichem Kranklager, zu entreißen.

Diesen so traurigen Fall und für die zurückgebliebenen 3 Kindern unerseztlichen Verlust unsern Verwandten und Freunden anzeigend, bitten wir um deren stille Theilnahme.

Stein und Königsbach, den 24. Mai 1830.

Die Hinterbliebenen.

Literarische Anzeigen.

In den Groos'schen Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg u. Freiburg ist zu haben.

Rein homöopathisches Kochbuch,

oder Anweisung zur Bereitung von 120 schmackhaften Suppen, Brühen und Gemüsen, 183 Fleisch, Fisch, Mehl, und Eierspeisen, 81 Crèmes, Gelées und Backwerken ic.

für Kranke,

die sich homöopathisch heilen lassen.

Mit einer Vorrede

von

Dr. C. F. Schwarze,

K. Sächs. Hofrath und praktischem Arzt in Dresden.

geb. Preis 1 fl. 36 kr.

In unserm Verlage ist so eben erschienen, und durch die G. Braun'sche Hofbuchhandlung in Karlsruhe und Offenburg zu beziehen:

Sailer's J. M. von,

(Bischof zu Regensburg)

Erinnerungen an und für Geistes- u. Gemüthsverwandte.

gr. 12. (348 Seiten.) Preis 1 fl. 12 kr.

In stiller Revision seiner Bildungen, Erfahrungen, Schicksale (sagt das Vorwort) stieß der Herausgeber dieser Blätter auf mancherlei, das ihn erheiterte, belehrte u. zur frohen Vollbringung seines Tagewerks stärkte; mancherlei, dem er das Vermögen zutrauen mußte auch Andere zu erheitern, zu belehren und zu stärken, denen es nicht an Empfänglichkeit fehlt, sich erheitern, belehren u. stärken zu lassen, und in diesem Sinne — den Charakter der nöthigen Geistes- und Gemüthsverwandtschaft mit dem Herausgeber darzuthun. Uebrigens darf er hoffen, daß dieser leise Nachhall seiner Bildungen, Erfahrungen und

Schicksale keines Aushängeschildes bedürfe u. s. w. Deshalb soll denn auch hier kein solches Prunktschild ausgehängt werden, und der bloße Name des allgemein verehrten Herrn Verfassers reicht wohl auch hin, diese Blumenlese von Erfahrungen, Betrachtungen, Erhebungen, Belehrungen aus einem so reichen und in seiner Vielseitigkeit so einfachen und edlen Leben jedem verwandten Geiste und Gemüthe wichtig und werth zu machen.

J. E. v. Seidel'sche Buchhandlung.

Karlsruhe. [Anzeige.] Pilsnauer und Saischitzer Bitterwasser, Marienbad Kreuzbrunner, Rissinger Ragozzi, Pirmonter Stahl-Langenbrücker und Schwalbacher Schwefel, Fachinger, Geilnauer, Embser, Selterser, Griesbacher, Teinacher und Rippoltsauer Mineralwasser, frischer Fällung, ist wieder angekommen bei

Gustav Schmieder.

Karlsruhe. [Anzeige.] Griesbacher, so wie auch Selterser, Fachinger, Geilnauer, Embser, Rippoltsauer und Langenbrücker Wasser ist stets frisch zu haben bei

E. Dollmatsch,
lange Straße Nr. 77.

Karlsruhe. [Anzeige.] Häufigen Nachfragen zu begegnen, zeige ich an, daß nun auch Griesbacher Wasser in Bouteillen, und Selterser, Fachinger und Geilnauer Wasser in halben Krügen bei mir angekommen ist.

E. A. Fellmeth.

Alleehaus. [Anzeige.] Nächsten Mittwoch, den 26. d. M. wird der Unterzeichnete das erste Casino abhalten, und den Sommer über jeden Mittwoch eins abgehalten werden; auch macht er zugleich bekannt, daß vom nächsten Samstag an ein Kuchentag abgehalten, und ebenso den ganzen Sommer hindurch statt finden wird; wozu höflichst einladet, und um geneigten Zuspruch bittet

H. Ruth,
zur Allee.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ich gebe mir die Ehre, dem verehrtesten Publikum hierdurch die geziemende Anzeige zu machen, daß ich am Pfingstmontag, den 31. d. M., die Badwirthschaft in Langensteinbach wieder eröffnen werde, und daselbst jeden Tag der Saison über table d'hôte ist; wozu ich mich mit der Versicherung billiger und prompter Bedienung aufs beste empfehle. Diejenigen verehrten Gäste, welche am besagten Tage gefälligen Antheil an der Mittagstafel nehmen wollen, bitte ich höflichst, mich spätestens bis 11 Uhr in beliebige Kenntniß zu setzen, um die gehörigen Einrichtungen treffen zu können.

Zugleich mache ich hiemit bekannt, daß meine Wirthschaft allhier so wie bisher fortgeführt wird.

Karlsruhe, den 25. Mai 1830.

Badwirth und Restaurateur Schneider's Wittwe.

Wildbad. [Empfehlung.] Unterzeichneter empfiehlt sein Gasthaus zum Badischen Hof dem geneigten Zuspruch. Da sein Haus etwas mehr von den Bädern entfernt ist als die andern Gasthöfe, so hat er die Einrichtung getroffen, daß seine Zimmer aufs billigste gestellt sind. Das Haus liegt neben der

Promenade, ist von allen Seiten frei, und mit angenehmen reinlichen Zimmern, guten Stallungen und Remisen versehen. Speisen und Getränke, nebst guter Bedienung, werden sich von selbst empfehlen.

Wildbad, den 12. Mai 1830.

L u g,
zum Badischen Hof.

Bruchsal. [Anzeige.] Bei Sattlermeister Joseph Mohr dahier sind vier zweispännige Chaisen, wovon drei sehr bequem zum Haudern eingerichtet und mit Vorderverdeck versehen sind, sämtliche mit eisernen Achsen und guten Stahlfedern, dann ein ganz neues einspänniges Chaischen, nach neuester Façon, mit eisernen Achsen und ächten Federn, ferner ein etwas gebrauchtes einspänniges Chaischen, um billige Preise zu haben.

Bruchsal, den 22. Mai 1830.

Karlsruhe. [Anzeige.] In der Querstraße, Nr. 38, nächst am Küppurrer Thor, sind drei ganz neue Divans nach der neuesten Façon, zwei mit sechs und einer mit acht Sesseln, um billigen Preis zu verkaufen, und können jeden Tag eingesehen werden.

Karlsruhe. [Logis.] Sogleich oder bis auf den 25. Juli sind im großen Zirkel Nr. 13 im mittlern Stock 6 Zimmer, nebst Küche, 2 Bedientenzimmer, Keller, Waschhaus, Holzstall, mit oder ohne Stallungen und Remisen, zu vermieten, so wie im untern Stock ein Salon und Garten. Das Nähere ist im 3ten Stock zu erfahren.

Karlsruhe. [Wagen- und Chaise-Verkauf.] Ein noch ganz guter vierfüßiger Wagen, mit stiehendem Bod, und ein einspänniges Chaischen steht zu verkaufen. Wo, ist im Zeitungs-Komtoir zu erfragen.

Karlsruhe. [Eine Apotheke wird zu kaufen gesucht.] Man wünscht in hiesiger Gegend eine Apotheke zu kaufen. Wegen näherer Auskunft beliebe man sich zu melden bei J. Welten dahier.

Karlsruhe. [Wirtschafts-Verpachtung.] Wegen Familien-Verhältnissen wünscht man eine sehr gut gelegene Wirtschaft zu vermieten. Näheres im Zeitungs-Komtoir zu erfragen.

Karlsruhe. [Kapital zu verleihen.] Gegen doppelten Verlag in Gütern nach jeglichem gerichtlichen, oder zweifachem in Gebäuden nach dem Brandversicherungsanschlag, werden Kapitalien, jedoch nicht unter 10,000 fl., zu 4 pCt., gegen legale Pfandurkunde ausgeliehen.

Wo, ist bei dem Zeitungs-Komtoir, auf frankirte Anfrage, zu erfahren.

Schröck. [Steinkohlen.] Schiffer Böller hält dahier mit einer Ladung Kohlen von Ruhrort, die er zu 50 kr. pr. Zentner abgibt.

Staufen. [Dienst-Antrag.] Bei diesseitiger Verrechnung ist die Stelle eines rezipirten Gehülfen binnen einem Vierteljahr zu vergeben; wozu sich jene Gehülfen, welche zur Annahme derselben geneigt sind, sich hieher wenden mögen.

Staufen, den 19. Mai 1830.

Großherzogliche Obereinnehmeri.
L n m p p.

Schönau. [Dienst-Antrag.] Bei diesseitigem Amt ist eine Aktuariatsstelle offen, welche sogleich angetreten werden kann; die Kompetenten wollen sich daher, unter Vorlegung ihrer Zeugnisse, in Väte dahier melden.

Schönau, den 17. Mai 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
W i s h e k.

Ettlingen. [Fahndung.] Johannes Schönherr von Freiolsheim, der sich eines Morddiebstahls im diesseitigen

Bezirk sehr verdächtig gemacht, hat sich mit einem Heimathschwein von Haus entfernt, ohne einige Nachricht, wohin er sich wenden wolle, zurückzulassen.

Sämmtliche obrigkeitliche Behörden werden daher ersucht, diesen Menschen im Veretungsfall verhaften und gegen Ersatz der Kosten hieher liefern zu lassen.

Ettlingen, den 22. Mai 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
K e l l e r.

Signalment
des Johannes Schönherr von Freiolsheim, gebürtig von
Mittelberg.

Alter: 36 Jahre, ledig.

Größe: 5' 8''.

Statur: schlank.

Gesicht: oval, und gesunde Farbe.

Haare: schwarz.

Stirn: nieder.

Augenbraunen: braun.

Augen: grau.

Nase: spiz.

Mund: gewöhnlich.

Zähne: gut.

Kinn: spiz.

Wart: stark.

Baardenbart: röthlicht.

Verkauf

Schloßhens Augustenburg.

Da ich gefonnen bin, meinen bisherigen Wohnort zu verändern, so werde ich meine sogenannte Augustenburg, welche 1 1/4 Stund von der Residenzstadt Karlsruhe, und 1/4 Stund von der Stadt Durlach entfernt ist, und an der Hauptstraße nach Pforzheim liegt,

am 28. Juni dieses Jahrs

Nachmittags 2 Uhr, einer öffentlichen Versteigerung aussetzen.

Zum Ganzen gehört:

I. Ein aus drei Flügeln bestehendes, massiv gebautes, großes zweistöckiges Hauptgebäude, in dessen Mitte sich ein schöner Garten mit vielen edlen Obstbäumen befindet, der vordere Flügel geht auf die Hauptstraße, der mittlere auf den Garten, und der dritte auf den nahe liegenden Ort Grödingen.

a) Im untern Stockwerk sind mehrere Zimmer, Kammern und Stallungen.

b) Unter demselben ist ein großer gewölbter Keller zu mehreren hundert Fuder Faß.

II. Ein 120 Schuh langes Bierbrauereigebäude, welches auf die zweckmäßigste Art eingerichtet, und im besten Stande ist; aus dem im Hofe sich befindlichen Brunnen wird ein vorzüglich gutes Wasser in Kanälen dahin geleitet.

c) Hierzu gehört: zwei große und ein kleines Kühlschiff;

d) ein neuer kupferner Kessel von 13 Ohm 3 Stützen;

e) ein dergleichen do. " 3 " 4 " Küche u.

III. Ein Wohnhaus mit fünf Zimmern, Kammer, Küche u. Keller.

f) Ein angebauter Stall und Heuboden.

IV. Ein neu gegrabener Felsenkeller, ebenfalls im Hof.

V. Ein schöner Gemüsgarten, mit tragbaren Obstbäumen, am hintern Flügel des Hauptgebäudes.

VI. Ein Gärtchen im, und eines vor dem Hof.

VII. Ein ditto an der Vorderseite des großen Gebäudes, gegen die Hauptstraße hin.

VIII. Hat das Ganze einen geschlossenen, gepflasterten und sehr geräumigen Hof, und es können auf Verlangen auch mehrere Morgen Güterstücke abgegeben werden.

Diese Augustenburg wäre für eine hohe Herrschaft wegen ihrer herrlichen Lage und der Nähe der Residenzstadt Karlsruhe ein sehr angenehmer, gesunder Wohnsitz, als es auch jedem Geschäftsmann, hauptsächlich einem Bierbrauer, große Vortheile darbietet, da solche vorzüglich gute Keller besitzt, und zu einer Wirthschaft bestens geeignet ist.

Auswärtige Steigerer haben sich mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen, und die Bedingungen, welche besonders hinsichtlich der Zahlungsstermine angenehm erscheinen, werden am Tage der Steigerung bekannt gemacht, können aber auch inzwischen bei mir vernommen werden.

Augustenburg, bei Durlach, den 8. Mai 1830.

Karl Ernst Gehres.

Schloß Heitersheim im Breisgau. [Mietwohnung-Antrag.] Zufällig wurden die Förster, so wie auch die Kavaliere-Wohnungen beständig. Allenfallsige Pachtlustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß jedes Bedürfnis für einen ländlichen Sitz nebenbei befriedigt werden kann.

Heitersheim, den 15. Mai 1830.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Nochlich.

Karlsruhe. [Kauf-Antrag.] Aus der Verlassenschaft des Stein- und Kupferdruckers Sieden topf sieben zum Verkaufe aus freier Hand einzeln oder im Ganzen ausgesetzt:

- 1) Die Einrichtung zur Steindruckerei, darunter 2 Steindruckpressen, 1 große Papierpresse, circa 290 verschiedene Steine.
- 2) Die vollständige Einrichtung zur Fabrikation der rühmlichst bekannten großen und kleinen Erd- und Himmelsglobus.
- 3) Das vor wenigen Jahren neu erbaute 2stöckige Haus an der Neuenthorstraße, Nr. 4, nebst Hintergebäude, welches letzteres sowohl für eine Steindruckerei als jedes andere Gewerbe vortheilhaft gebaut und sehr geräumig ist, nebst daranstoßendem Gärtchen.

Für das Ganze, so wie fürs Einzelne, sind die Preise festgesetzt, unter welchen kein Verkauf statt findet. Die Bedingungen und die Gegenstände können täglich eingesehen, und Gebote bei dem Unterzeichneten gemacht werden, welcher bei annehmbarstem Gebote die Käufe sogleich abschließt, jedenfalls aber am Mittwoch, den 2. Juni l. J., dem Meistbietenden Zuschlag gibt, falls das festgesetzte Minimum erreicht ist.

Karlsruhe, den 10. Mai 1830.

Godt, Kommissär,

Jähringerstraße Nr. 18 wohnhaft.

Müllheim. [Wein- u. Frucht-Versteigerung.] Mittwoch, den 2. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in der herrschaftlichen Kellerei Sulzburg

100 Ohm 1823r, 24r, 25r, 26r und 1828r Weine, in neu Badischem Maas, und ebenso werden Donnerstag, den 3. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr,

20 Saum Wein 1829r Gewächs, und Freitag, den 4., Vormittags 11 Uhr, auf diesseitigem Bureau,

20 Mtr. Dinkel,

20 = Gerste und

20 = Haber,

dem Verkaufe ausgesetzt werden.

Müllheim, den 19. Mai 1830.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Kieffer.

Pforzheim. [Holzschrauben-Gewerk-Versteigerung.] Am 9. Juni d. J. werden mit hoher Ministerialge-

nehmigung im Großherzogl. allgemeinen Arbeitshause die Holzschrauben-Schneiderei-Maschinen, im Wesentlichsten

aus 2 großen eisernen Pressen,

4 kleinen do.

6 Schneidmaschinen, theils von Eisen, theils von Messing,

3 eisernen Drehmaschinen,

2 eisernen Fräsmaschinen,

2 eisernen Spinnmaschinen,

1 großen eisernen Drathschere,

1 Zinnscheibe,

1 Schleiffstein und

2 eichenen Maschinentischen,

sohann

aus einer dazu gehörigen vollständigen Schlosserei

und

aus einer Holz- und Metalldreherei,

bestehend, sammt vielen eisernen, stählernen und messingenen Hülfsgeräthschaften und einigem Vorrath von Drath und Holzschrauben-Arten an den Meistbietenden öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber mit dem Anbange, daß Auswärtige ihre Zahlungsfähigkeiten glaubwürdig zu belegen haben, und das Getrieb dieser Schraubenfabrikation mit ganz unbedeutenden Kosten mit einem andern Wasserwerk in Verbindung gestellt, oder auch mit 2 Schwungrädern bestens betrieben und zur Schneidmaschinenthätigkeit jeder Schwächling, wenn er nur noch ein helles Aug und feste Hand hat, oder Knaben von 9 Jahren dazu verwendet werden können, hiemit auf vorbelegten Tag, Nachmittags 2 Uhr, eingeladen werden.

Pforzheim, den 20. Mai 1830.

Ober-Verwalter

Beckmann.

Achern. [Schulden-Liquidation.] Die verheiratheten Bürger

Mathias Wolz und

Wendelin Koch, beide von Gamschurst,

wollen mit ihren Familien nach Nordamerika auswandern.

Es wird daher zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Freitag, den 4. Juni l. J.,

vor dem Theilungskommissariat zu Gamschurst anberaumt; wobei die Gläubiger derselben unter dem Nachtheile ihre Forderungen zu liquidiren haben, daß ihnen sonst nicht mehr zu deren Zahlung verholten werden wird.

Achern, den 15. Mai 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kern.

Vdt. Kung.

Achern. [Schulden-Liquidation.] Der ledige

Landolin Schneider,

sohann die verheiratheten Bürger

Klemens Berger,

Ambros Dohs und

Niklaus Eckstein,

sämmtliche von Wachsburst, wollen nach Nordamerika aus-

wandern.

Zur Nichtigstellung deren Schulden wird Tagfahrt auf

Samstag, den 5. Juni d. J.,

festgesetzt, wobei die Gläubiger ihre Forderungen zu liquidiren haben, andernfalls ihnen nicht mehr zu deren Bezahlung geholfen werden kann.

Achern, den 15. Mai 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kern.

Vdt. Kung.

Achern. [Schulden-Liquidation.] Zur Schuldenliquidation der nach Nordamerika auswandernden Lorenz Berger'schen Eheleute von Wachsburst haben wir Tagfahrt auf

Mittwoch, den 16. Juni d. J.,
früh 8 Uhr, vor dem Theilungskommissariat in Wachsburf anberaumt, wozu sämtliche Gläubiger derselben unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen werden, daß ihnen sonst zu ihrer Forderung nicht mehr verholten werden kann.

Achern, den 18. Mai 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kern.

Achern. [Schulden-Liquidation.] Zur Schuldenliquidation der nach Nordamerika auswandernden Moris Harter'schen Eheleute von Densbach haben wir Tagfahrt auf

Montag, den 14. Juni d. J.,

früh 8 Uhr, vor dem Theilungskommissariat in Densbach festgesetzt, wozu sämtliche Gläubiger derselben unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen werden, daß ihnen sonst zu ihrer Forderung nicht mehr verholten werden kann.

Achern, den 18. Mai 1830.

Großherzogl. Bezirksamt.

Kern.

Achern. [Schulden-Liquidation.] Zur Schuldenliquidation der nach Nordamerika auswandernden Andreas Doll'schen Eheleute von Gamsburf haben wir Tagfahrt auf

Montag, den 14. Juni d. J.

früh 8 Uhr, vor dem Theilungskommissariat in Gamsburf festgesetzt, wozu sämtliche Gläubiger derselben unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen werden, daß ihnen sonst zu ihrer Forderung nicht mehr geholfen werden kann.

Achern, den 19. Mai 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kern.

Lauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Der verheirathete Bürger Johann Anton Kuhn von Impfingen und die ledige Barbara Mott von dort haben sich entschlossen, nach Nordamerika auszuwandern.

Es wird daher zur Liquidation ihrer Schulden Tagfahrt auf

Dienstag, den 1. Juni d. J.,

früh 8 Uhr, vor dem Theilungskommissariat in Impfingen angeordnet, wobei deren Gläubiger ihre Forderungen um so gewisser richtig zu stellen haben, als man ihnen später sonst nicht mehr zur Zahlung verhelfen könnte.

Lauberbischofsheim, den 13. Mai 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dreyer.

Eppingen. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen der Philipp Gainerschen Ehefrau von Eppingen ist Sankt erkannt, und die Vornahme der Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 1. Juni d. J.,

früh 9 Uhr, festgesetzt worden; es werden daher alle diejenigen, welche an diese Schuldnerin Forderungen haben, unter dem Rechtsnachtheil des Ausschlusses von der Masse, auf obigen Termin in die hiesige Amtskanzlei vorgeladen.

Eppingen, den 13. Mai 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Driello.

Stoßach. [Schulden-Liquidation.] Durch Beschluß vom Heutigen wird gegen den Konrad Reiter, Nagler und Bürger zu Nenzingen, der förmliche Konkursprozeß erkannt, und Tagfahrt zur Nichtigstellung des Schuldenfandes auf

den 12. Juni d. J.,

Morgens 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt. Dessen sämtliche Gläubiger haben ihre Forderungen und Vorzugsrechte, bei Vermeidung des Ausschlusses von gegenwärtiger Sanktmasse, entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, anzumelden und nachzuweisen.

Auch werden auf besagter Tagfahrt die nöthigen Verhand-

lungen rücksichtlich der Bestätigung des provisorischen Güterpflegers, der Wahl des Gläubigerausschusses, Verwaltung und Veräußerung des Massevermögens gepflogen.

Stoßach, den 19. April 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Eslein.

Ettlingen. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Bürger Franz Preisig von Ettlingen ist Konkurs erkannt, und zur Schuldenliquidation, so wie zum Prioritätsverfahren Tagfahrt auf

den 14. Juni d. J.,

früh 9 Uhr, festgesetzt; wo sämtliche Gläubiger auf der hiesigen Amtskanzlei zu erscheinen, und ihre Forderungen, unter Strafe des Ausschlusses von der Masse, zu liquidiren haben.

Ettlingen, den 12. Mai 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Rheinbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Zur Schuldenliquidation des nach Nordamerika auswandernden Bürgers und Bäckers Johannes Heid von Lur ist Tagfahrt auf

Dienstag, den 1. Juni d. J.,

Morgens 8 Uhr, anberaumt, um welche Zeit die Gläubiger desselben ihre Forderungen vor der Theilungskommission dahier um so gewisser anmelden sollen, als ihnen sonst zu keiner Zahlung mehr verholten werden kann.

Rheinbischofsheim, den 17. Mai 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jäger Schmid.

Rheinbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Zur Schuldenliquidation der nach Nordamerika auswandernden Martin Schüttschen Eheleute von Freisfeld ist Tagfahrt auf

Dienstag, den 1. Juni d. J.,

Vormittags 10 Uhr, anberaumt, um welche Zeit die Gläubiger derselben ihre Forderungen vor dem Theilungskommissar dahier um so gewisser anmelden sollen, als ihnen sonst zu keiner Zahlung mehr verholten werden kann.

Rheinbischofsheim, den 18. Mai 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jäger Schmid.

Ettlingen. [Schulden-Liquidation.] Schreinermeister Ignaz Singer von Ettlingen ist gestannt, mit seinem ältesten Sohne Kaspar Singer nach Nordamerika auszuwandern.

Zur Liquidation seiner Schulden auf dem Rathhause dahier ist Tagfahrt auf

den 11. Juni d. J.,

Vormittags 9 Uhr, anberaumt; wo sämtliche Gläubiger, unter Vorlage ihrer Beweisurkunden, zu erscheinen haben.

Wer an diesem Tage nicht erscheint, demjenigen kann später zu seiner Forderung durch das hiesige Amt nicht mehr verholten werden.

Ettlingen, den 13. Mai 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Sämmtliche Kaufleute, Handwerker und Lieferanten, welche mit irgend einer Hofstelle in Geschäftsberührung stehen, werden hiermit bei dem Schluß des Rechnungsjahrs aufgefordert, ihre Forderungen, so mögen Namen haben, wie sie wollen, noch im Laufe dieses Monats, bei Vermeidung von 10 pCt. Abzug, bei den betreffenden Verwaltungen, so wie dahier zur Debetur einzureichen.

Karlsruhe, den 18. Mai 1830.

Großherz. Hofrechnungs-Kontrollkammer.

Frhr. v. Gayling.

Vdt. Stahl.